

1. Sächsischer Uhrmacherball

Vom 29.10. bis 31.10.2004

In Dresden

Dresden, 20.6.2004

An Herrn, Frau, Familie

Liebe Freunde der traditionellen sächsischen Uhrmacherei.

Mit dem heutigen Schreiben an Sie möchte ich Sie recht herzlich zum ersten sächsischen Uhrmacherball nach Dresden einladen.

Von verschiedensten Seiten angeregt, habe ich die Initiative ergriffen, ein solches gemütliches Beisammensein, gepaart mit interessanten Fachvorträgen für Sie zu organisieren.

Also, warum nicht ein Treffen ganz im Sinne unserer uhrmacherischen Vorfahren in Dresden und Glashütte. Hier am traditionellen sächsischen Standort deutscher Uhrmacherei hat man schon seit jeher nicht nur gut gearbeitet, man konnte auch gut feiern. Lassen Sie uns Gleichgesinnte doch einfach mal wieder nur nett zusammen reden und fachsimpeln. Lassen Sie uns über oftmals egoistische betriebliche Grenzen hinweg Gemeinsamkeiten neu entdecken und sich des schönen Berufes bewusst werden. Ob Reparaturuhrmacher auf dem Lande, ob Fachlehrer, Industrieuhrmacher Sammler oder interessierter Laie, uns alle fasziniert die mechanische Uhr. Mit dieser Veranstaltung wollen wir etwas näher zusammenrücken, uns besser kennen- und verstehen lernen. Wir wollen damit an gute sächsische Traditionen erinnern und nicht zuletzt eine lebensbejahende optimistisch-fröhliche Bühne im Gedankenaustausch zwischen Jüngeren und Älteren schaffen.

Seit 1990 ist nicht nur viel, sondern Umwälzendes in Sachen Uhrmacherei in Sachsen passiert. Ich möchte nicht alles aufzählen, nur wenige Gedanken äußern: Sachsen ist zu einem neuen Uhrenmekka in Deutschland geworden. Dank vieler Einzelleistungen und einem für Sachsen typischem feinmechanischem know how, historisch gewachsen, oft stark geschwächt und fast vergessen, aber immer wieder, wie auch gegenwärtig zu neuen Leistungen sich emporwindend, sind gerade auch die feinuhrmacherischen Leistungen prägend für einen uns allen innewohnenden Stolz.

In Glashütte werden wieder vermehrt Uhrmacher ausgebildet, es qualifizieren sich junge Meister und eine relativ große Anzahl sächsischer Familien finden hier Ihre Arbeit.

Mittlerweile hat sich ein Freundeskreis der sächsischen Uhrmacherei gefunden, der nicht nur aus gelernten Uhrmachern besteht und interessante praktische Dinge aus eigenem Antrieb heraus entstehen lässt. Ein Glashütter Stammtisch, der sich viermal im Jahr zu einer gemütlichen Runde zusammenfindet und schlussendlich viele neue Ideen, die hierbei entstehen, sind Zeugnis eines allgemeinen Belebens in dieser Branche.

Doch bei all dem Positiven wollen wir nicht die Uhrmacherei weit ab vom Zentrum der Herstellung vergessen. Die vielen Uhrmacher draußen im Lande sind es letztlich, welche die konkreten Sorgen und Wünsche abertausender Kunden kennen und beheben helfen. Gab es in früheren Zeiten gute und enge Kontakte zwischen Herstellern und Reparaturuhrmachern, so sind diese heutzutage oft abgebrochen. Dem sollten wir Abhilfe erstatten. Auch den fleißigen Ausbildern in den anderen Uhrmacherschulen, den engagierten Sammlern, Liebhabern von mech. Uhren, den nach mühevollen Recherchen Vortragenden und nicht zuletzt den jungen

Kollegen, die oftmals und gern auf den Spuren alter Glashütter Meister wandeln, wollen wir mit dieser Veranstaltung ein weiteres „Sich- näher-kommen“ ermöglichen.

Wir, d.h. die über 40 ausgebildeten Meister in Glashütte, der Lehrkörper des Beruflichen Schulzentrums und nicht zuletzt die Uhrmacherinnung Sachsens mit Obermeister Manfred Kuge haben die vielen Adressen zusammengetragen, um dieses Fest der Gleichgesinnten zu organisieren.

Der immer rührige Ihno Fleßner aus Rastede und Kollegen aus seiner Region kündigte ebenfalls Interesse an und wird mithelfen, diese Veranstaltung zu einem uhrmacherischen Höhepunkt werden zu lassen.

Mit der Beteiligung aller Glashütter Betriebe und einer großen Anzahl junger Uhrmacher unternehmen wir hiermit den Versuch, dass sich Uhrenbegeisterte mit Ihren Angehörigen aus den verschiedensten Bereichen zum gemütlichen Zusammensein finden.

Nebenbei sei gesagt, das Konkurrenz unter den Betrieben ein notwendiger Wettbewerb ist und bleiben soll, doch sollten wir uns stets auch in Toleranz und Entgegenkommen üben.

Auch das gehört zur Glashütter Geschichte, und sollte heute, nach einer grandiosen Wiederbelebung des sächsischen Uhrenmekkas nicht anders sein.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, jetzt sollte ich konkret werden und Ihnen sagen, was wir im Einzelnen vom 29.10. bis zum 31.10. gemeinsam unternehmen möchten.

Beigelegt zu diesem Schreiben finden Sie das [Tagungsprogramm](#) und ein [Anmeldeformular](#).

Den Tag der Anreise können Sie ganz individuell gestalten und das Kulturangebot Dresdens nutzen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Sie die benötigten Karten selbst reservieren sollten.

Die Anreise am Samstag nach Glashütte erfolgt ebenfalls ganz individuell.

Neben den angebotenen Vorträgen wollen wir versuchen, Ihnen gefertigte Lehrlings-Gesellen- und Meisterstücke der Zeit nach 1990 zu zeigen.

Nach einem rustikalen Abendessen steigt dann eine schon getestete Überraschungshow über zweimal 60 Minuten. Dann sind wir uns gewiss, dass Sie große Lust verspüren, noch so lange Sie können, das Tanzbein zu schwingen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich mit Ihrem Partner oder Partnerin für dieses Event entscheiden können. Denn wenn es uns allen gefällt, werden wir es bestimmt mal wieder organisieren.

Beim Organisieren der Übernachtungen wollen wir Ihnen gern behilflich sein. Sie können aber auch gern über Internet online-buchen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Lang